

Neuer 4 Cents Laden,

310 Lakawanna Avenue.

Obiger Laden wurde am 30. Dezember geschlossen, um den Kaufschreibern und Anstreichern Gelegenheit zu geben, ihre Arbeit fertig zu stellen und eine Neueinrichtung des Ladens zu ermöglichen. Mittlerweile findet ihr ein feines Assortement von Waaren in

422 Lakawanna Avenue,

zu den allerbilligsten Preisen.

Preise sind reduziert worden, um den Trübel des Umziehens zu ersparen. Es wird sich bezahlen, und im Umziehen behäuflich zu sein.

Vier Cents Laden,

John S. Ludwig, Eigentümer.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's

Keystone Cracker & Cakes-Bäckerei.
No. 343, 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd-Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Gutheinz, Weiser & Krayer,
Deutsche Metzger,
318 & 320 Cedar Avenue,
zwischen Alder und Hickory Straßen, empfehlen
ihnen vorzügliches Publikum ihr Geschäft auf's
Beste. Reichlich sortirt liefern sie zum billigen
Preis und in bester Qualität, und machen
darauf die von ihnen zubereiteten vor-
züglichen Waaren aufmerksam.
Telephon-Verbindung.

Die

M. Robinson

Bierbrauerei,
Ede Cedar Ave. und Alder St.,
empfehlen ihr
Ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten
Wirtzen bestens.

Jakob Vos,

Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden
bühlich und dauerhaft eingebunden.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch“ (10 Cents) und
„Solid Comfort“ (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Ci-
garre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte
ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauch-
tabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Reif, 3. Reif

Gebrüder Reif,

Flaschenbier - Geschäft,
410 Pittston Ave., Scranton.
Telephon 4022.
Versorgen Familien und Gesellschaften mit
dem berühmten Dortmunder, Solander und
Export Bier von dort. Diese Biere
werden in Bezug auf Reinheit und Wohlge-
schmack von keinem Gebraue in den Ver. Staaten
übertroffen.

Dr. Edward Reyer,

Deutscher Zahnarzt,
514 Spruce Straße, dem Courthouse
direkt gegenüber.

Crown und Bridge Arbeit eine Spezialität.
Schnelles Ausziehen von Zähnen. Keine
Schmerzmittel. Zahnreinigung. Wenn Warten
bei mir bestellt werden. Keine Zahnpfosten zu
niedrigen Preisen. Alle Arbeit garantiert
Erfolgreich bei mir vor.

Seit mehr als 27 Jahren
wird von allen Nationen der Welt
gekennzeichnet

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und ähnliche Leiden
mit großem Erfolg durch den
DEUTSCHEN GESETZEN
preparierte, herbeizute,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Für alle rheumatischen Leiden.
F. A. Richter & Co., 213 Pearl St., New York.
31 GOLD ETC. MEDALLLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
2 & Co., Industri- & recommanant von
Gehr Matthews, 323 Lakawanna Avenue,
Lancaster & Koenig, 111 Linden Street,
Class. N. Harris, 125 Penn Avenue,
Scranton, Pa.
C. Adams Drugstore, L. & T. Co.

DR. RICHTER'S
"ANKER" PAIN EXPELLER
wird von allen Nationen der Welt
gekennzeichnet

Stadt und County.

Diebstahl der Hausfrauen -

Pittsburg's Brief - verkauft bei Edward
Siebender, 530 Lada. Ave.

Die Fabrikfirma Kellum & Con-
rad hat sich aufgelöst und wird in Zu-
kunft als Gebr. Conrad betannt sein.

Die Reparaturen in dem Ver-
staaten Gebäude sind jetzt nach zweimon-
atlicher Arbeit fertiggestellt worden und
haben das Aussehen desselben bedeutend
verbessert.

Jonah Kaufmann verlor am Frei-
tag in einem D. & H. Zuge zwischen hier
und Wilkes-Barre eine Börse mit \$47.
18 und glaubt bestimmt, daß sie ihm ge-
stohlen wurde.

Samuel Williams von Nord Main
Avenue, der einen Leberleiden an Steele
Straße betreibt, ist am Montag an Er-
krankung von W. S. Langstaff als Alimen-
tardirektor ernannt worden.

Dorcy Mc von Forest Court wurde
am Samstag beim Vorübergehen an
einem Wagen geworfen und erlitt
böse Verletzungen, u. A. einen Schädel-
bruch, doch wird er sich erholen.

Martin Farrell, der bekannte
„Dramman“, der schon seit mehreren
Wochen an der Paralyse litt, starb am
Sonntag Abend in seiner Wohnung an
Gibson Straße; er war seit 25 Jahren
hier in seiner Branche thätig.

Das Soldaten- und Matrosen-
Monument wird an der südöstlichen Ecke
des Gerichtsgebäude Grundstücks errichtet
werden, indem dafelbst nach den Unter-
suchungen des Herrn Barth, Geometers,
die sichere Unterlage sich befindet.

Thomas Sudben von Old Forge,
der am Sonntag, den 17. Dezember, die
Polizisten Rafferty und McKenna schuß
und seitdem im Gefängnis weilte, bestand
am Samstag ein Verhör und wurde dann
formell als Mörder des Rafferty wieder
eingekerkert.

Frau Carl Lorenz von Quincy Ave.
bereitete am Freitag Nachmittag einen
paar intimen Freundinnen eine sehr an-
genehme Weihnachtsgabe - Gesellschaft
und verabreichte denselben selbst angefer-
tigte „Souvenirs“ von künstlerischer
Ausstattung.

Die Schulhäuser No. 16 und 33
sind jetzt ebenfalls infolge des epidem-
ischen Ausbreitens von Scharlach und Diphe-
theritis geschlossen. Vom 20. Dezember
bis zum gestrigen Tage wurden der Ge-
sundheitsbehörde 180 Fälle dieser Krank-
heiten gemeldet.

Frau Charles Miller von Nord
Washington Avenue fiel am Donnerstag
Mittag beim Kleideraufhängen von dem
Borddach des zweiten Stockwerkes her
hinab und obgleich sie keine Knochen-
brüche davontrug, war die Verletzung
eine äußerst starke und sie mußte
ärztlich behandelt werden.

Frank Manley, dessen ungeleglich
Brandtwein - Brennerei kürzlich nahe
Hawley entdeckt und beschlagnahmt wurde,
ist Donnerstag in Brownstown, Luzerne
County, wo er sich seitdem befindet, ver-
haftet worden und am gleichen Tage
in Ermangelung von \$1,000 Bürgschaft
dem hiesigen Gefängnis übergeben wor-
den.

Nachdem sich am Montag die neuen
County Committes organisiert hatten,
wurde Chas. F. Wagner, der seit 18
Jahren dafelbst thätig war und in den
letzten 8 Jahren als Hauptfänger fun-
gierte, abgesetzt und an seiner Stelle W.
G. Daniels, der frühere Gerichtsreiber,
ernannt. Herbert L. Taylor wurde als
Countybanker ernannt.

Ein Mann, der sich Jakob Wolf
nennt und ein hier anlassiger Metzger
sein will, wurde am Donnerstag in New
York durch einen Fall tödlich verletzt und
mußte nach dem Bellevue Hospital ge-
nommen werden. Trotzdem Nachforschun-
gen angestellt wurden, konnte nicht in
Erklärung gebracht werden, daß ein
Mann mit diesem Namen hier anfaßig
ist oder war.

Ein Reil, den man etwa 12 Uhr am
Montag Morgen wegen seinem ungebühr-
lichen Betrag aus Ed. Horn's Wirt-
schaft an Franklin Avenue auslieferte, zog
sofort einen Revolver und jagte dem
Schankwirth eine Kugel zu, der dieser
jedoch durch schnelles Waden-entging.
Wollig Day holte den Schießhahn, der
ein Notornament namens Martin McGor-
mad ist, nach einem tüchtigen Lauf ein
und später entlich ihn der Mayor nach
Beschlagnahme von 85 Strafe, da niemand
gegen ihn erspähte.

Die Lakawanna Hardware Com-
panie hat beschlossen, sich aufzulösen.

Richter McPherson vom Ver. St.
Obergericht hat entschieden, daß solche
Gesellschaftliche Clubs, die ihren Mit-
gliedern Getränke verkaufen, eine Lizenz
an die Bundesregierung bezahlen müssen.

Zwei große Sägemühlen der Lak-
awanna Lumber Company von hier sind
Montag zu Großforts, in Potter County,
durch Feuer zerstört worden. Verlust
\$125,000, Versicherung \$100,000.

Die jährliche Sitzung des Super-
ior Gerichtes des Staates fängt am
nächsten Dienstag Nachmittag in dessen
Zimmer im Gerichtsgebäude hier an.
Eine große Anzahl Fälle werden zur
Erledigung vorkommen.

Wm. Kelly von der Stadt New
York ward früh am Montag Morgen
arrestirt, als er versuchte, verschiedene
Artikel in seinem Besitze zu verkaufen.
Da er versuchte, zuflüchtend zu er-
klären, wie er die Sachen erlangte, lo-
glaut man, daß er sie gestohlen hat.
Am Dienstag ergab es sich, daß die Sa-
chen aus der Wohnung des John J. D.
Woyte an Penn Avenue gestohlen wor-
den waren und Kelly wurde hierauf als
Entbrecher dem Gefängnis übergeben.

Abdokat John W. Harris von hier,
der letzte Woche dem Staatsverband der
Abdolaten in Pittsburg beiohmete, er-
klärte dort, daß viele hiesige Abdolaten
die Gewohnheit haben, ihre Preise für
Dienstleistungen herabzusetzen. Und doch
flagen viele Leute, daß deren Gebühren
außerordentlich hoch sind. Die Kollegen
des Herrn Harris bekommen einstimmig
diesen Erklärungen als unbillig, un-
angenehm und inderbet und in einer am
Samstag abgehaltenen Versammlung der
Abdolatenversammlung wurde erklärt, daß
dieser Behauptung, die er theilweise
ableugnet, irrig sei, da das „Standard“
des hiesigen Abdolatenverbandes ein höher
ist.

Die Weihnacht's- Bescherung des
Scranton-Diebstahls am Sonntag Abend
war, wie immer, eine erfolgreiche und die
Kleinen wurden reichlich beschenkt und
amüsiert sich vorzüglich. Der Besche-
rung folgte ein paar Stunden später eine
formlich-humoristische Unterhaltung und
Sylvesters-Ranzchen. Das Programm
für die Unterhaltung war ein interessan-
tes und wechselvolles und wurde von
Allen genüßigt. Das Ranzchen, wel-
ches nach Mitternacht begann, hielt die
Zuschauer bis zum Morgengrauen zu-
ammen. Die Damen-Section lieferte
während des Abends einen sehr schmad-
haften Lunch.

In einer Special-Versammlung
der Aktienbesitzer der Lakawanna Eisen-
und Stahl-Company, die am Freitag
hier stattfand, wurde beschlossen, das Ka-
pital der Company von \$3,750,000 auf
\$25,000,000 zu erhöhen. Es war un-
möglich, zu erfahren, warum diese groß-
gehobene vorgenommen werden soll,
doch erklärte einer der Aktienbesitzer,
daß es geschah wird, „um die Company in
den Stand zu setzen, jede Gelegenheit zu
erhalten, um ihren Zustand zu verbes-
sern.“ Doch wird angegeben, daß dies
sein Schritt in seiner Verbindung mit
einer Verlegung der Werke nach Buffalo
steht und eher eine Veränderung oder
Verbesseerung der hiesigen Werke zur
Folge haben wird.

Bei den Primärwahlen der 17.
Ward, die am nächsten Montag in Al-
demann Howe's Amteftube an der Ede
von Lakawanna und Washington Ave-
nen stattfanden, wird Herr Matthias
Stipp, unser bekannter deutscher Mitbür-
ger, sich um die Nomination für Select
Council bewerben und erwartet sehr erfolg-
reich, doch sich seine Bekannten und
Freunde einstellen und ihn unterstützen
werden. Sollte Herr Stipp der Ehe-
theilhaftig werden, nominirt zu werden,
so wird es kein Verdrüß sein, die Inter-
essen der Ward in würdiger Weise zu
vertreten und speziell dem oberen Theil
der selben, der bislang nur oberflächlich
von den betref. Stadträthen beachtet
wurde, durch geeignete Maßregeln zu
dienen. Wer daher wünscht, daß diese
Gefühle, sollte nicht verläumten, sich ein-
zusetzen und Herrn Stipp zu unterstüt-
zen.

Es scheint, daß die Operationen des
Frank Courtwright und seiner Genossen
leidenschaftlicher waren, als die Polizei an-
nahm und am Donnerstag wurden noch
mehr gefohlene Waaren und auch aus-
sändig gemacht, daß die Verhafteten in
Pittston und Schläger's Laden an Wash-
ington Avenue Häuser besagten hatten.
Am Freitag ergab es sich weiter, daß
eine goldene Zafchenbox, die Frau Crow
bei ihrer Verhaftung trug, am Abend
des 12. November aus der Wohnung des
Doctores Ruc in Shamokin gestohlen war.
Theodore Knabler von Centre Straße,
den man ebenfalls im Verdacht hatte,
mit Courtwright und Genossen in Verbin-
dung zu stehen, wurde am Donnerstag
Nachts arrestirt, am Freitag mußte er aber
wegen ungenügenden Beweisen ent-
lassen werden, obschon er in demselben
Gebäude wohnte und öfters mit Court-
wright zusammen war. Am Dienstag er-
gab sich, daß der sich Joseph Fitzgerald
nennende Gefohlene wirklich Jas. Sal-
mon heißt und früher in Mahanoy City
wohnte, wo er einen schlechten Ruf ge-
gen, er behalt den Finger seiner linken
Hand um einen Ring, für welches Ver-
gehen er 12 Monate abtun mußte. J.
Crow, der Anführer der Bande, begann
eine glänzende Karriere durch Verübung des
merkwürdigen Postamtens, wofür er 4 Jahre
abtat.

Fremdenfrequenz der
Schweiz. Im Jahre 1898 waren
während der Reisezeiten in der Schweiz
2,300,000 Fremde. Gegen 12,000,000
Nächte haben die Hotels und übrigen
Gasthäuser und Pensionen ausgegeben.
Von den Fremden waren 34 Prozent
Deutsche, 10 Prozent Engländer, 8 Pro-
zent Amerikaner, 12 Prozent Fran-
zosen. Die Einnahmen der Fremden-
etablissemments betragen 120,000,000
Francs, die übrigen Einnahmen aus
dem Fremdenverkehr 20,000,000 bis
30,000,000 Francs.

Künstler-Aberglauben.

Am Stadttheater zu Straßburg, Elsaß, gab
jüngst der italienische Sänger Humo-
galli Gastvorstellungen. Humogalli
war kurz vor Beginn einer Vorstellung
in Begriff, sich umzuwechseln, da be-
merkt er plötzlich ein Miniaturbildnis,
das er stets auf der Brust bei sich zu
tragen pflegt. Mit dem Rufe: „Ich
habe meinen Talisman verloren, ohne
den ich nicht auftreten, nicht singen
kann.“ hüzte er zum Director. Dieser
und mit ihm das ganze Personal ge-
raten in nicht geringe Verärgerung, da
man die Vorstellung im letzten Augen-
blick nicht mehr ablagern konnte. Trotz
gütlichen Zuredens blieb der Künstler
dabei, daß ihm das Fehlen des Kleinod's
Unglück bringe, daß er daher unter
seinen Umständen singen, lieber eine
hohe Konventionalstrafe zahlen werde.
Die Noth war groß, fliegende Boten
wurden nach allen Seiten, überallhin
ausgeschickt, um Humogalli während
des Tages sich kurze oder längere Zeit
aufzuhalten, in verschobene Gasthäu-
ser, und sogar in's Klosterab. Um-
sonst, der Talisman schien verschun-
den. Da, im letzten Augenblick hatte
Jemand den guten Einfall, noch ein-
mal die abgelegte Garderobe des Sän-
gers gründlich zu durchsuchen, und siehe
da, in einer Falte des Unterfutters der
Weste fand sich das vermißte Kleinod,
und die Vorstellung war gerettet.

Das Leben am russischen

Hof. Das Leben am russischen Hof
spielt sich zwischen dem Winterpalais,
dem Schloß von Peterhof und dem
Schloß von Gatchina ab, wo Alexan-
der der Dritte händig zu weilen pflegt.
In Peterhof steigt Nikolaus der Zweite
sehr oft zu Pferde, fogar das Rad wird
von ihm oft benützt und soll ihm an
Schnelligkeit im Radfahren sobald kei-
ner gleichkommen. Der Jar erhebt sich
früh und hält von 11 bis 1 Uhr offi-
zielle Empfänge. Dann nimmt er mit
seiner von ihm angebeteten Gemahlin
das Frühstück ein, fährt eine bis zwei
Stunden aus und arbeitet bis zum
Abend. Um 8 Uhr wird am Hof dinit
und selbst die größten Gourmands be-
bauen, daß man in der russischen
Raisersfamilie gut ist. Besonders legt
der Jar auf einen guten Vorbezug gro-
ßen Werth. Bisher hat Nikolaus der
Zweite nicht oft Gelegenheit zu großen
Festen im Winterpalais gehabt, da die
gute Gesundheit der Jarin Schonung
verlangt.

Eine Kreditanfrage auf

Chenwort für Schiffsteller
ist wohl der neueste Beitrag zum Ge-
nossenschaftswesen in Frankreich. Eine
leihe gibt es zu Paris bei Paris; die
leihe dürfen Wirken von der Feder
5 bis 20 Francs aus's bloße Ehren-
wort ohne Zinsen; für das, was
darüber hinausgeht, läßt sie sich einen
Schein ausstellen, aber ohne Angabe
der Rückzahlungzeit; es heißt darum
einfach: „Ich gebe meine Ehrenwort, daß
ich die Summe von — zurückgeben
werde.“ Die Idee ist eigenartig, noch
eigentümlicher aber die Thatsache, daß die
meisten Schuldner ihr Wort bis jetzt
eingelöst haben. Was dieser Kredit-
anstalt für die Geldbedürftigen einen
doppelten Verlust, ist die Abwesen-
heit aller löblichen Fragen bei den Ge-
funden; man gibt kein Ehrenwort, die
ist Alles. An der Spitze steht als Prä-
sidentin die Frau Jeanne Robin, die selbst
als Verfasserin mehrerer Romane das
Schiffstellerleben kennen gelernt haben
und; sie nennt ihre Anstalt hohes das
„Haus der schönen Wissenschaften“ und
hat als Kunden nicht die Kranken und
Alten im Auge, sondern diejenigen, die
in jüngeren Jahren ihre schriftstellerische
Waare nicht gleich anbringen können;
sind ihnen das Glück lächelt, hilft ihnen
die in jüngeren Jahren ihre schriftstellerische
Waare nicht gleich anbringen können;
sind ihnen das Glück lächelt, hilft ihnen
die in jüngeren Jahren ihre schriftstellerische

Die lothbarsten Tabakspfe-

fen benutzt Russen-Edwin, der
Schachschach König der Könige, der
jetzige Weltberühmter. Die „Kali-
an“ oder Staatspfeife, die er besitzt
und bei besonders feierlichen Gelegen-
heiten benützt, wird auf 400,000 Gelde-
stück mit Diamanten, Rubinen und
Smaragden der lothbarsten Art ge-
schmückt. Nicht nur das Mundstück, der
der obere und untere Theil des schlan-
genähnlichen Rohres bestehen aus reinem
Gold, sondern auch der Pfeifenstiel.
Alles besteht mit glänzenden großen
Steinlein. Der türkische Sultan ist
ebenfalls im Besitze höchst werthvoller
Pfeifen. Als der Prinz von Wales im
1862 befuhrte, wurde er vom Sultan
aufgefordert, aus einem Nargil (fogar-
nante Wasserpfeife) zu rauchen, das
mit Diamanten besetzt war, und
dieser hat die Pfeife, die er bis heute
besitzt, die Wertung damals zum Geschenk
erhielt der Prinz damals zum Geschenk
erhielt der Prinz damals zum Geschenk
erhielt der Prinz damals zum Geschenk

Eine Specialdepesche an den

„Times-Herald“ aus San Fran-
cisco sagt: Die Armer-Transportoffi-
cianten, „General“ und „Report“, welche
von Manila via Honolulu hier gekommen
sind, bringen die schreckliche Neuigkeit,
daß die Beulepest in der Hauptstadt der
Hawajischen Inseln wüthet. Die Seuche
ist durch ein Schiff aus einem der in-
firten Oafen China's eingeschleppt wor-
den. Die Administration von Hono-
lulu thut alles Mögliche, um die Verbrei-
tung der Pest außerhalb der asiatischen
Städtheile zu verhindern.

Deutsche Briefliefe.

Rev. E. B. Fiebler, Ar. Noble, Paul,
Glas, E. H. W., John H. Brown,
Ed. J. Kuntzen, Ar. R. R. W.,
E. Weinberg, E. Warner,
Franz Josef Jäger.

Der Sultan der Türkei hat

eine große Vorliebe für eine Delikatesse,
die dort zu Lande als „Kebab“ bekannt
ist. Er hält sich in seinem Palaße einen
beständigen Mann, der diese Speise aus-
schließliche für ihn und seinen Haushalt
herzubereiten hat. „Kebab“ ist auch bei
den Frauen des Sultans sehr beliebt
und wird von diesen in großer Menge
genossen. Die westlichen Gerichte, die
man diesem „Kebab“ bereitet, rüh-
ren von dem ausgepressten Saft von
Blumen her, meist von Rosen oder Wei-
den, wobei für jede Art eine besondere
Handpfeife benützt wird. „Kurban-
mome“ ist der volkstümliche Name für
den „Kebab“.

Zur Seereisebegabung in

Deutschland wurden im Jahre
1898 von 1,638,222 gefälligkeitsschif-
tlichen Personen 221,874 ausgebildet,
und zwar für das Landwehr 211,349
zum Dienst mit und 4574 zum Dienst
ohne Waffe, ferner 5749 zum Dienst
der Marine.

Penfionsanträge.

Eine Specialdepesche aus Washing-
ton an den New York „Herald“ sagt:
Anträge auf Pensionen infolge des Spa-
nischen Krieges werden jetzt schneller in
die Akten eingetragen, als unmittelbar nach
dem Bürgerkriege. Dies wird von dem
Beamten des Pensionenbüros der grö-
ßeren Thätigkeit der Pensionenagenten zu-
geschrieben. Ungefähr 25,000 spanische
Kriegsanträge sind registirt worden.
Viele davon werden nicht bewilligt werden,
weil sie für unbedeutende Schwächen tem-
porären Charakteres verlangt werden. Un-
gefähr nur 1200 der Anträge sind bis
jetzt entschieden worden, da der Commis-
sions nur Ansprüche für Schutzwunden,
für Wunden und einige andere bringende
Fälle annimmt. Unter dem System der
ärztlichen Berichte, das beim Beginn des
spanischen Krieges eingeführt wurde, ist
das eine viel leichtere Sache, als es der
Fall mit den Bürgerkrieg-Anträgen
war.

Von Peterburg.

Die Primärwahlen der Republi-
kaner der 10. Ward finden am 6. Januar,
von 4 bis 7 Uhr Nachmittags, unter dem
Crawford County System statt.

Jakob Schäfer, jr.

zur Wiedernomination für das Amt eines
Schul-Controllers.

Herr Jakob Schäfer, jr., wurde im
Jahre 1848 in Neuwagen geboren und kam
im Jahre 1866 als junger Mann von 18
Jahren nach Amerika. Er arbeitete un-
ter Eust. Garman für die D. & W. Co.
bis 1879, in welchem Jahre er eine
Stellung annahm bei der D. & W. Co.
unter Chas. F. Matthes, Sr. In 1883
verwirklichte er zum Vorkmann der Karren-
werkstätte derselben Company und hält
diese Stelle noch heute.

In 1888 wurde er von den Bürgern
der 10. Ward für einen vierjährigen
Termin in den Common Council gewählt,
als Herr Beamish Mayor war. In 1895
wurde er von derselben Ward aus für
einen vierjährigen Termin mit großer
Mehrheit an die Schulbehörde erwählt
und ihm ist hauptsächlich die Errichtung
des im Bau begriffenen Schulhauses für
\$50,000 zu verdanken.

Als Kandidat auf diesen Posten und
andere werthvolle Dienste werden die
Bürger der 10. Ward ersucht, ihn bei der
nächsten Wahl nochmals in den Schulrat
zu erwählen, denn er hat immer im In-
teresse der Steuerzahler gestanden.

Feine Porzellanwaare.

Wir glauben speziel unsern deutschen
Frauen eine Gefälligkeit zu erweisen, wenn
wir sie auf das hübsche Lager feiner Por-
zellanwaare aufmerksam machen, welche
die Firma J. D. Williams & Bräuder
im zweiten Stockwerk ihres Gebäu-
des No. 312 und 314 Lakawanna Avenue
ausgestellt hat.

Es besteht aus Bilden Figuren, Tafeln,
Tassen, Untertassen, Tellern, Platten, Krü-
gen, Vasen u. s. w., einfach feinsten
Goldschaber Fabrikat, zurecht und verzert,
und die Stücke können einzeln oder in
vollständigen Services gekauft werden,
so solche vorräthig sind. Schreiben die-
se die Beschaffung sowohl wie die
Preise eingehend geprüft und kann ver-
sichern, daß es einfach unmöglich ist, im
Großverkauf die Preise für Verkauf zu werden,
erwerben, wie sie hier verkauft werden.

Diese Beschaffung bedarf einer weite-
ren Erklärung: die wir den Lesern nicht
vorhalten wollen: Die Firma J. D.
Williams & Bräuder hatte nemlich für die
Feierstage gegen dreißig Rifen Goldschaber
Porzellan bestellt und es traf die Sendung
leider etwas verspätet ein. Was nun
thun? Man ein Auspaß und Auf-
stellen dieser Waare während des Auf-
nahmsanbranges war nicht zu denken,
auch war der Weg dazu nicht vorhanden,
da viele Räume des neuen Doppelbaues
noch nicht benutzbar waren, ja heute noch
theilweise unvollendet sind. So ließ die
Firma die Sendung einfach liegen und
hat sie erst innerhalb der letzten Paar
Tage ausgepaßt und zur Schau ausge-
stellt.

Die Firma wünscht die Waare nicht
ein Jahr lang auf Lager zu halten und hat
daher Preise angelegt, die erstaunlich
niedrig sind, wenn man die Güte und
Schönheit des Porzellans in Betracht
zieht. Es ist eine Augenweide und loben
wird, die Waare anzusehen im oberen
Stockwerke von No. 312 und 314 Lakawanna
Avenue.

Außerordentliche Werthe

bei unserm Verkauf zur Reduzirung
des Waarenvorrathes.

- Spigen Vorhänge, waren \$1.50 das Paar, jetzt \$1.00.
- Spigen Vorhänge, waren \$2.50 das Paar, jetzt \$1.75.
- Zwelfer Vorhänge, waren \$3.00 das Paar, jetzt \$1.85.
- Stangen Vorhänge, irgend eine Farbe, u. m. l. o. n. f.
- Schweizer, achteckige Tische, waren 18 Cents die Yard, jetzt 9 Cents.
- Erstklassige, achteckige Tische, waren 10 Cents die Yard, jetzt 5 Cents.
- Stangen, weiß emaillirt, waren 15 Cents die Yard, jetzt 9 Cents.
- Rußten, Reflinghalter, waren 10 Cents, jetzt 5 Cents.
- Kattan Schaufelstühle, waren \$3.75, jetzt \$2.75.
- Emallirte Betten, mit besten Springs, waren \$7.50, jetzt \$5.75.

Comperthwaite & Berghäuser,

Es wird deutsch gesprochen.
Seben etablirt. 406 Lakawanna Avenue.

Die Schnelligkeit, mit der

sich Zepedus fortbewegt, als sie zuerst
eingeführt worden waren, betrug gegen
16 Kilometer in der Stunde, und sie
hargen eine Ladung von 28 Pfund
Schießbaumwolle. Gezulagen können
sie 30 Meilen in der Stunde zurück-
legen und haben eine Ladung von
185 Pfund Schießbaumwolle, einem
Sprengstoff, der ebenso kräftig wirkt
wie Dynamit. Aus der Anfangszeit des
Zepedowens wird berichtet, daß ein
Dampfer dem unterseehischen Geschöß
ihntschlich entziehen konnte, als die
Offiziere der Waage den herantretenden
Feind an den Wälen, die ihn auf der
Wasserfläche verriethen, rechtzeitig
entdeckt hatten.

Keine Festeffen für Gefängnis- vögel.

Der Umstand, daß man in den Betten
des Luzerne Co. Gefängnisses Sprung-
federn angebracht und am Danlagungs-
ort an die Gefangenen Lederriemen ver-
braut hat, hat seitens des Richters
Lynch von Wilkes-Barre einen Protest
hervorgeufen, dem jeder verständliche
Bürger zustimmen wird. Zudem er die
Sache erwähnt, sagte er:

„Diese Sympathie für die armen Ge-
fangenen treiben wir in ihrer Art, aber
meines Erachtens treiben wir die Sache
zu weit. Scher nach den Einträgen des
Luzerne County Gefängnisses, und was
finden wir? Die Namen von Männern,
die um viele Jahrezeit darauf ausgehen,
für die Dauer des Winters eingekerkert zu
werden. Es sind laute, mehrstimmige Reie,
welche nicht arbeiten wollen und es vor-
ziehen, von den Gabeln von Luzerne
County zu leben.“

„Kautlich sind auch Leute im Gefäng-
nis, die eine Verbindung unglücklicher
Umstände dahin gebracht hat, aber meine
Erfahrung auf der Richterbank lehrt mich,
daß eine Mehrheit der Inhafteten des
Gefängnis mit Muth nicht sind, oder we-
gen der geistlichen Misachtung der
Gefolge. Sie wissen, daß sie im Gefäng-
nis mit einem guten Betre und Essen im
Ueberfluß verlor werden; daß die Un-
billen des Winters sie nicht treffen kön-
nen; daher wird, was eine Strafe sein
sollte, zu einem Luxus.“

„Ich höre, daß die Witten des Gefäng-
nisses mit Sprungfedern versehen wor-
den sind - ein Luxus, welchen die Hälfte
der Farmer und Arbeiter im Lande nicht
erschwingen können.“

„Für das Danlagungsessen hatten sie
gebratenes Schweinefleisch und Vie (Pa-
retten). Wer hat je von einem solchen
Dinge gehört? Der alte Mann am Kopf-
lenkender, der mit Wäde und Schaufel
von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends
arbeitet, kann sich nicht gebratenes
Schweinefleisch und Vie zur Danlagung
leisten, und trotzdem muß er durch Steu-
ern dazu beitragen, diesen Luxus den
Verbrechern des Counties zu beschaffen.“

„Dies ist alles Unrecht. Haft im Ge-
fängnis ist bestimmt als eine Strafe,
wenn sie zu einem regulären Ver-
gnügen umgewandelt wird, wie können
wir erwarten, daß Leute mit verbroche-
nen Neigungen und Fäulern die Gefolge
besolgen?“

Was Richter Lynch in obigem sagt,
bezieht sich auch auf Armenhäuser und
andere wohlthätige Institute, wo die
Leute viel besser leben, wie Tausende
von Arbeitern, welche durch Steuern
solche Institute erhalten müssen.

Stratrab.

Common Council, 28. Dechr.
Dieser Zweig nahm mit 13 gegen 3
Stimmen die Widult Ordinanng der drit-
ten und endgültigen Lösung an; Galpin,
der Vater der Ordinanng, erklärte, daß er
glaube, die D., A. & W. sowie die Scran-
ton Railroad Company würden beide
beträchtliche Summen zu dem Projekt bei-
steuern und die ganze Frage hinge auf
deren Position in Betreff derselben.

Des Mayors Veto, in welchem er die
Zulassung der Keyser Baldy Schlawd
Co. zum künftigen Feuerdepartment
abstößt, ward aufrecht erhalten; er
erklärte, daß er gegen jede Vergrößerung
des Departmentes sei und eher zu Gun-
sten einer Verbesserung des gegenwärtigen
Zustandes sei, durch Vernehmung
der permanenten Männer.

Die Resolution, welche den Stabtan-
wal anweist, nicht gegen den Befund der
Besichtigter in Betreff der Eröffnung von
Wpoming Avenue zu appelliren, ward
vom Vorhörer Keller außer Ordnung er-
klärt, aber nach einem Appell doch ange-
nommen.

Die Ordinanng für einen weiteren per-
manenten Mann für die Cumberland Co.
erregte etwas Opposition, fast jedoch
trotzdem bei dritter Lesung Befestigung
Weitere bei dritter Lesung angenommene
Ordinanng sind: Für Reparatur und
Anstreichen der Front der händlichen
Galle. Der Traction Company erlau-
bend, ihre Geleise zu verändern. Für
elektrische Lichter in der 14., 15. und 17.

Ward. Für einen Feueralarmisten

in der 20. Ward. Für einen Wasserfist in
der Ede von Cayuga Straße und
Bloom Avenue. Die Beschaffung der
Forderung des Edward Weidick von der
Columbia Co. anordnen.

Die Resolution, welche den Stadt-
schreiber anweist, zu Angeboten für elek-
trisches Licht aufzufordern, ward referirt.
Jene Resolution, die eine Fristverlän-
gerung von 45 Tagen für Fertigstellen des
Dk Market Straße Platzes erlaubt, wird
angenommen. Eine von Galpin
eingetragene Ordinanng betr. \$100 für
ein Abzugsalien Waßin an der Ede von
Bine Straße und Washington Avenue.

Select Council, 28. Dechr.
Das Special Comite dieses Zweiges,
das in Betreff der Verteilung des Con-
tractes für einen neuen Schlauchwagen
ernannt wurde, berichtete zu Gunsten von
J. E. Gilhool, welcher Preis von \$675
für den Wagen \$100 niedriger ist, als
was das betreffende Comite für einen
Gummireifen Wagen vorlag; der
Bericht ward angenommen. Ebenfalls
angenommen wurde eine Resolution des
Zweigs von Wilkes-Barre, die den Select
Comite für ein Abzugsalien Waßin an
den Süd Main Avenue Abzugsalien-
Verbindung gemacht haben und im
Falle dies geschehen, die Verbindung zu
brechen, bis solche das Assigment für den
Abzugsalien bezahlt hatten.

Die Ordinanng für ein Abzugsalien
System an Belbels und Wk Straßen,
zwischen den D. & H. Geleisen und
Washington Avenue, ward bei dritter
Lesung angenommen, ebenfalls wie die,
welche \$375 für Reparatur des Verbe-
gertens und Apparate des Feuerdepar-
tements bewilligt, und für einen Wasser-
fist in der 1. Ward Vorlage trifft.

Den folgenden Resolutionen des unter-
en Zweiges ward beigestimmt: Den
Stabtanwal anweisen, gemisse